

Ein Kaiserspross bietet SchmankeIn aus besseren Kreisen

Kühtai heißt nichts anderes als Kuhalp. Und das reizende Jagdschloss am Ortseingang war früher ein einfacher Schweighof, der hauptsächlich der Viehzucht und Molkerei diente. Doch die Zeiten haben sich geändert.

**Von unserer Mitarbeiterin
Simone Haefele**

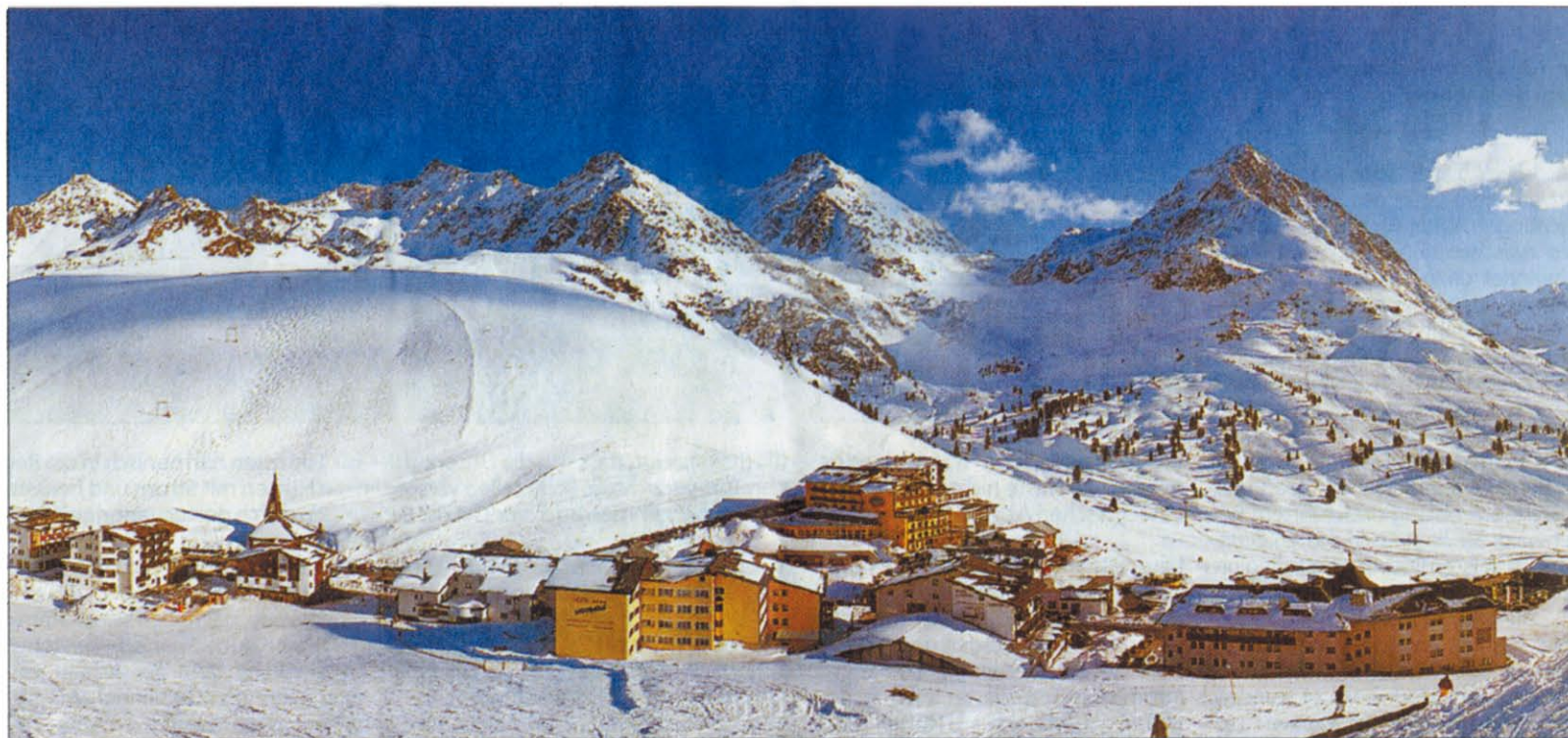
Heute vermarktet sich das Kühtai, das auf 2020 Metern Höhe mitten in Tirol liegt, als höchstgelegener Wintersportort Österreichs mit Schneegarantie. In schneearmen Wintern wie diesem allerdings kommen auch dort die Kanonen zum Einsatz, um diese Versprechen halten zu können und wenigstens einen Teil der 40 Pistenkilometer befahrbar zu machen.

Noch etwas ist in diesem kleinen Ort, der nur zwölf Einwohner zählt (der Rest des Dorfes besteht aus Hotels, Restaurants und Geschäften), hundertprozentig sicher: An keiner der elf Liftanlagen gibt es für die Skifahrer lange Wartezeiten, nicht einmal in der Hochsaison. Denn die Kapa-

zität der Sessel- und Schlepplifte ist dreimal so hoch wie die Zahl der Touristenbetten im Ort.

So geht es im Nu rechts und links des Dorfes hinauf auf fast 3000 Meter, um von der Dreiseenhütte, der Hohen Mut oder dem Schwarzmoos auf anspruchsvollen Pisten wieder hinunter ins Tal zu wedeln. Auf Snowboard-Fans wartet ein nagelneuer Funpark und auf jene, die vom Skilaufen gar nicht genug bekommen können, zweimal die Woche eine bis 22 Uhr beleuchtete Piste. Berühmt geworden ist das Kühtai allerdings als Paradies für Tourengerher.

In der Zeit, als noch keine modernen Sesselbahnen die Touristen in Windeseile bequem auf den Berg brachten, als noch mühsam mit Fell und Skiern an den Füßen der Gipfel Meter für Meter erobert werden musste, liegen auch die Anfänge des Jagdschlusses Kühtai als Hotel. 1952 baute Karl Graf zu Stolberg-Stolberg, ein Urenkel des österreichischen Kaiserpaars Franz Josef und Sisi, die fürstliche Jagdresidenz zum heutigen Hotel „Jagdschloss Kühtai“ um, in dem Gäste aus aller Welt noch immer einen



Eingebettet in eine malerische Landschaft liegt im hintersten Sellraintal westlich von Innsbruck der kleine Ort Kühtai.

Fotos: ART RedaktionsTeam



Das Ehepaar zu Stolberg-Stolberg bewirtschaftet das Jagdschloss Kühtai.

kleinen Hauch der großen K.u.K-Zeiten spüren.

Als um das Jahr 1280 „Chutay“ erstmals urkundlich erwähnt wurde, hatte die Kuhalm im innersten Sellrain keine große Bedeutung, und zu Gast waren nur Rindviecher. Es dauerte über 200 Jahre bis das „Gejaide zu Kühtai“ an Kaiser Maximilian I. als Jagd verpachtet wurde und per Erlass nur „Seine Majestät und sonst niemand anderer in solcher Zeit daselbst Gemsen jagen möge“.

Der besondere Charme des Hotels liegt in der gelungenen Verbindung von nostalgischem Ambiente mit behaglichem Komfort. Wer im romantischen Jagdschloss zu Kühtai absteigt, logiert in einem Schloß mit dicken, weiß gekachelten Mauern, spitzen Erkern, und rot-weiß-roten Fensterläden. Der Gast bewohnt heimelige Fürsten- und Grafenzimmer mit kunstvollen original Zirbelholztäfelungen aus dem 17. Jahrhundert, nimmt seinen Tee in der gemütlichen „Pfortnerstube“ ein und speist in der Fürsten-

Anzeige

23.01.: FAMILIENTAG
Kinder bis Jg. 89 fahren
in Begleitung der Eltern GRATIS!

SONNENKOPF
Klosteralpe
Das Familien-Skigebiet
am Arlberg

www.sonnenkopf.com • Info+43-5582-292-0

und Jägerstube. Zahlreiche Antiquitäten aus dem Familienbesitz schmücken die Räume des Jagdschlusses. Und natürlich dürfen auch Porträts der adeligen Verwandtschaft, Kaiserin Sisi miteingeschlossen, nicht fehlen.

Trotzdem hat man nie das Gefühl, in einem Museum zu wohnen. Dafür sorgt der jetzige Besitzer Christian Graf zu Stolberg-Stolberg, seines Zeichens Urenkel der berühmten Sisi, mit seiner herzlichen Art und seinem Händchen fürs Gastgewerbe, das er unter anderem im Atlantik Hotel in

Hamberg schon unter Beweis gestellt hat.

„Nein, die Sisi war selbst leider nie hier“, bedauert er. Dafür aber kann er öfters die VIPs der heutigen Zeit in seinem Haus begrüßen. „Fürstin Gloria von Thurn und Taxis schaut manchmal vorbei. Auch Kai Pflaume gehört zu unseren Gästen. Gern gesehen in unserem Hause war Spiegel-Herausgeber Rudolf Augstein, der es liebte, mit meinem Vater stundenlang politische Diskussionen zu führen“, erzählt Graf Stolberg. Zu viel Jetset will der Graf allerdings nicht in seinem Hotel haben. „Es ist zwar ganz nett, wenn die ab und zu kommen, aber mir liegt viel mehr an meinen Stammgästen“, erzählt er.

Als Schlossherr sei es für ihn eine ehrenvolle Verpflichtung, die jahrzehntealte Tradition großzügig gelebt und herzlicher Gastfreundschaft zu pflegen, betont der Graf. Dazu gehört für ihn auch, sich abends mit den Gästen gemütlich zu einem guten Glas Wein zusammzusetzen und zu

plaudern. Die Geschichten aus früheren Zeiten gehen dem Schlossherrn nie aus, und seine Gäste amüsieren sich köstlich über seine SchmankeIn aus besseren Kreisen.

Verpflichtet fühlt sich der Graf allerdings auch dem Ort Kühtai selbst. Schließlich ist er hier aufgewachsen und hat das harte Leben der Bergbauern erfahren. Sohn Christian hat vor, in die Fußstapfen seines Vaters zu treten. Seinen Standpunkt legt er heute schon deutlich klar. „Das Kühtai soll ein beschaulicher Skiort bleiben. Was wir auf keinen Fall wollen ist ein Ballermann der Alpen à la Ischgl.“

i **Tourismusbüro Kühtai, A-6183 Kühtai, Tel. 0043/5239/52-22, Fax:-55, E-Mail info@schneegarantie.at, Internet: www.schneegarantie.at, Jagdschloss Kühtai, A-6183 Kühtai, Tel. 0043/5239/52-01, Fax:-81, E-Mail info@jagdschloss.at, Internet www.jagdschloss.at.**